

Nächste Woche soll an zwei Abenden unentgeltlich Gelegenheit gegeben werden, **nährhafte Kriegsstoff** zu kochen, sowie den Gebrauch der **Kochkiste** kennen zu lernen. Anmeldungen dazu werden am **Sonntag** und **Montag** vormittags bis 12 Uhr in der **Volkshäuser** angenommen, ebenso **Sonntag** vor- und nachmittags bei Frau Bürgermeister **Dr. Paß** und Frau **Warrer Schmidt**. **Hohenstein-Grenzthal**, am 20. März 1915. **Der Stadtrat.**

Schulfeiern in Gersdorf.

Die **Osterprüfungen** fallen mit Genehmigung der **Kgl. Bezirksschulinspektion** auch bei uns aus. Ein **Schulbericht** erscheint in diesem Jahre nicht. Die feierliche **Entlassung der Konfirmanden** findet **Donnerstag, den 25. März, 3 Uhr**, statt. Die Angehörigen der Kinder sind herzlich eingeladen. Die **Aufnahme der Neulinge** soll **Montag, den 12. April, 3 Uhr**, erfolgen; **5 Uhr** Aufnahme in der **Mädchenfortbildungsschule** (Entlassungsscheine mitbringen!). **Dienstag, den 13. April, 5 Uhr**, Aufnahme in die **Knabenfortbildungsschule** (Entlassungsscheine!). **Gersdorf**, den 19. März 1915.

Die **Ortschulinspektion**.
Weiser, Schuldir.

Für die **Belegung** der nachstehenden **Staatsstraßenstrecken** mit **Groß- und Kleinpflaster** sollen die **Steinlegerarbeiten** vergeben werden:

- 2114 qm Kleinpflaster und 82 qm Großpflaster auf der **Zwickau-Schwarzenberger Staatsstraße** in **Wodwa** und **Niederhäßlau**
- 2990 qm Kleinpflaster auf der **Wilkau-Ritzberg-Lengenfelder Staatsstraße** in **Wilkau**,

- 2100 qm Kleinpflaster auf der **Hofer Staatsstraße** in **Oberlungwitz**,
 - 2850 qm Kleinpflaster auf der **Neumarkt-Crimmitschau-Glauchauer Staatsstraße** in **Werdau** und **Langenhessen**,
 - 1250 qm Kleinpflaster auf der **Zwickau-Beniger Staatsstraße** in **Remse**.
- Preislisten sind beim unterzeichneten Bauamte, bei dem auch die **Ausführungsbedingungen** eingesehen werden können, zu beziehen.
- Angebote sind **versiegelt** und **postfrei** mit der Aufschrift: **„Pflasterarbeiten“** versehen bis zum **3. April d. J.** vormittags **11 Uhr** hier eingereicht. Die **Auswahl** unter den **Bewerbern** sowie die **Zurückweisung sämtlicher Angebote** bleiben vorbehalten.
- Zwickau**, am 17. März 1915. **Königl. Straßen- und Wasser-Bauamt.**

Die Öffentliche Handels-Lehranstalt zu Chemnitz

enthält 6 Abteilungen:
Höhere Abteilung, deren Reifezeugnis zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigt, **Vorklasse** für junge Leute mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.
Einjähriger Höherer Fachkurs für junge Leute mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.
Lehrlings-Abteilung, Handels-Vollschule, in die gute Volksschüler nach ihrer Einsegnung eintreten können.
Einjährige Handelschule für Mädchen und Verkäuferinnen-Abteilung.
Anmeldungen für das neue Schuljahr werden entgegengenommen und nähere Auskünfte

Die Niederlage der Verbündeten bei den Dardanellen.

Die Russen besetzen Memel. — Eine neue englische Niedertracht. — Französische Truppen gehen nach der italienischen Grenze. — China, Japan und Amerika.

Der Kampf um die Dardanellen.

Wie sich die Verbündeten die Köpfe einrennen.

In Konstantinopel hat die gestern gemeldete Vernichtung der beiden englischen Panzerschiffe ungeheure Freude hervorgerufen. Bald nach dem Bekanntwerden der Nachricht wurden die Gebäude in der Stadt mit Fahnen in den ostomantischen und den Farben der Verbündeten geschmückt. Eine besondere Genugtuung kommt in folgender Auslassung zum Ausdruck: Eine schnellere Bestätigung des prophetischen Ausspruchs des Marfchalls v. d. Golz, daß die Feinde bei einem erneuten Angriff bald einlehen würden, wie nötig es sei, sich vor der türkischen Landesverteidigung in acht zu nehmen und wie unmöglich die Forcierung der Dardanellen sei, konnte nicht erfolgen. Der Doppelsieg in den Dardanellen und an der Krimitzke vom 18. März bildet zugleich die 63jährige Wiederkehr des Tages, an dem das türkisch-französisch-englische Bündnis gegen Rußland geschlossen wurde.

Ueber das Geschehen in den Dardanellen wird ergänzend gemeldet: Ein Geschwader von sechs englischen und vier französischen Linien Schiffen griff gestern vormittags 11 Uhr 30 Minuten drei Befestigungen der Dardanellen an, während andere Teile der verbündeten Flotte in der Sarosbuchter operierten. Nach heftigem Feuergefecht zogen sich die gegnerischen Streitkräfte um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags zurück. Ein Teil des Geschwaders setzte das Feuer bis 5 Uhr nachmittags aus weiter Entfernung in großen Zwischenräumen fort. Das französische Linien Schiff „Bouvet“ stieß nahe der Einfahrt um 2 1/2 Uhr nachmittags auf eine Mine und sank in drei Minuten. Ein englisches Torpedoboot wurde in Grund geschossen. Das englische Linien Schiff „Jervisville“ ist aktionsunfähig, ein weiteres Linien Schiff schwer beschädigt. Ein türkischer Kreuzer ist, daß ein Panzerschiff vom Typ „Cornwallis“ von mehreren Schiffen nach Tenados geschleppt wurde.

Eine weitere Meldung gibt die feindlichen Streitkräfte auf 16 Panzerschiffe, drei Kreuzer und mehrere Torpedoboot an. Ueber die Beschädigungen der beiden englischen Schiffe heißt es dann weiter: Ein englisches Panzerschiff vom Typ „Jervisville“ wurde schwer beschädigt, und legte sich so nach Backbord über, daß seine Kanonen ins Wasser zu tauchen schienen. Das Schiff war außerstande, irgendeine Bewegung auszuführen. Ein „Mitra“-Panzer wurde in gleicher Weise beschädigt, neigte sich auf die Seite und entsetzte sich mit großer Mühe. Der von unseren Geschossen, von denen viele auch die anderen Schiffe trafen, angerichtete Schaden konnte nicht festgestellt werden. Der harte Kampf, der sieben Stunden dauerte, endete mit dem Siege unserer Flotte. Mit Ausnahme leichter Beschädigungen einiger unserer Erdwerke erlitten wir keinen Schaden. — Hiernach haben die türkischen Batterien außerordentlich gut geschossen und auch die Feuerleitung ist vorzüglich gewesen.

Die englischen Linien Schiffe vom „Africa“-Typ sind in den Jahren 1904 und 1906 vom Stapel gelassen, also durchaus moderner Schlachtschiffe. Sie fassen 17 000 Tonnen und haben eine Geschwindigkeit von 19 Seemeilen in der Stunde. Ihre Bewehrung beläuft sich auf 780 Mann. — Die Schiffe vom „Jervisville“-Typ stammen aus dem Jahre 1909 und fassen 15 200 Tonnen. Ihre Bewehrung beträgt 750 Mann.

Die Landungstruppen.
Aus Tenados wird gemeldet, daß in Rudhos 50 000 australische, englische und französische Kolonialtruppen unter dem Befehl des Generals d'Almeida für einen Landungsversuch bei den Dardanellen versammelt sind. — Hoffentlich holen sie sich recht bald nützliche Köpfe!

Der Seekrieg.

Englands Niedertracht hat sich bisher noch bei jeder seiner Handlungen ge-

zeigt, die es im Kampfe gegen Deutschland unternahm. Jetzt kommt — aus einer Quelle, der man Unglaubwürdigkeit nicht ohne weiteres vorwerfen kann — die Mitteilung, daß unser

Kreuzer „Dresden“ in neutralen Gewässern vernichtet

wurde. Diese Meldung kommt aus Kopenhagen und lautet: Der deutsche Kreuzer „Dresden“ soll nach Ueberzeugung des deutschen Volkstellers in Washington innerhalb neutraler Gewässer angegriffen und vernichtet worden sein. Da die Mannschaft fast vollständig gerettet wurde, wird die Feststellung möglich sein, ob in der Tat diese ungeheuerliche Neutralitätsverletzung von den Engländern begangen worden ist. Der Zerstörer Juan Fernandez, wo die „Dresden“ vernichtet wurde, gehört zu Chile, vor deren Küste sie liegt.

Die Patenstadt des Kreuzers „Dresden“

In der letzten Sitzung der Dresdner Stadtverordneten widmete der Vorsteher Dr. Stöckel dem Kreuzer „Dresden“ einen warm empfundenen Nachruf. Die Dresdner Bürgerlichkeit wird, soweit es möglich ist, der gefangenen Besatzung des Kreuzers das Los der Gefangenschaft erleichtern. Die Stadt wird der Befreiung nach dem Friedensschluß gedenken.

Neue U-Boots-Opfer.

Eine Neumeldung aus London besagt: Das englische Dampfschiff „Glenarney“ das von Bangor nach London mit Reis unterwegs war, ist am Donnerstag im Kanal torpediert worden. Ein Mann der Besatzung ertrank. Das Schiff sank innerhalb einer halben Stunde „Glenarney“ hatte 5200 Tonnen, war 1911 gebaut und in Glasgow Heimathat.

Der Koch eines vor San Sebastian in Spanien liegenden englischen Dampfers erklärte, zur Verhütung eines Dampfers von 12 000 Tonnen Raumgehalt gehört zu haben, der mit 8000 Tonnen Fleischkonserven im Ankerhafen auf dem Wege nach England von einem deutschen U-Boot versenkt wurde.

Ein deutsches U-Boot durch eine englische Nacht beschossen

Die britische Admiralität hat am 13. März eine Erklärung veröffentlicht, die sich auf die bekannte Beschießung eines deutschen Unterseebootes durch eine englische Dampfschiff in der irischen See am 1. Februar bezieht. Entgegen der deutschen Darstellung behauptet die Admiralität, daß die Dampfschiff „Wandura“, die als „bewaffnetes Hilfskriegsschiff“ bezeichnet wird, vor der Eröffnung des Feuers auf das Unterseeboot die Kriegslage gezeig habe. Diese Behauptung der englischen Admiralität ist unrichtig. Die Nacht beschossen das über Wasser fahrende Unterseeboot auf bis 6000 Meter übertragend. Weder bei Eröffnung des Feuers, noch während der Abgabe von noch etwa 10 weiteren Schüssen zeigte die Nacht eine Flut. Nachdem das Boot gesenkt war, ließ der Kommandant des Unterseebootes durch den zweiten Beobachter ausdrücklich feststellen, daß die Nacht auch noch keine Flut zeigte.

Die großen deutschen U-Boote.

Der „Nieuwe Rot. Courant“ meldet: Die englischen Dampfer „Advocat“ und „Vestris“ die in der Nordsee von deutschen Unterseebooten versenkt wurden, sind am 18. März in Rotterdam angekommen. Der Kapitän der „Advocat“ sagte aus, sein Schiff sei dem deutschen Unterseeboot vier Meilen von der holländischen Küste begegnet. England besitze keinen so großen Typ wie es dieser deutsche sei.

Ein französischer Dreimaster vom „Prinz Gisel Friedrich“ vernichtet

Wie der „Golfier“ aus Calais berichtet, hat die Vereinigung der Segelschiffer in Dünkirchen aus Newport die Bestätigung erhalten, daß der französische Dreimaster „Jacobsen“ vom deutschen Hilfskreuzer „Prinz Gisel Friedrich“ in den Grund geschossen wurde. Die gesamte Mannschaft konnte sich aber retten und in Sicherheit bringen.

Neuer englischer Neutralitätsbruch.

Aus Stockholm wird berichtet: Einen neuen englischen Uebergriff gegen ein schwedisches Fahrzeug berichtet Kapitän Westerberg von dem in Helsingborg angekommenen Dampfer „St. John“. Der Dampfer erhielt auf der Heimreise von La Plata nördlich der Orkneyen von einem englischen Kreuzer den Befehl, sich anzuhalten. Das englische Kriegsschiff sandte gleichzeitig einen Offizier und fünf Soldaten mit scharfer Munition an Bord, die erst in Kirkwall den schwedischen Dampfer verließen.

Die Lage im Westen.

Die Bombenwürfe in Schleitstadt.

Zu den Vorkämpfern in Schleitstadt schreibt das „Schleitstädter Tagblatt“: Gegen 4 Uhr nachmittags, kurz vor Schluß, erschaffen ein feindlicher Flieger und warf sechs Bomben, und zwar auf die Fabrik Lang, das Notaria; Grasser und verschiedene andere Häuser. Auch auf dem Krautmarkt gegenüber dem Lehrerseminar wurde eine Bombe abgeworfen. Die Bombe hatte eine entsetzliche Wirkung. Der Mittelschüler Stumm war so leicht verletzt, andere Schüler wurden schwerer verletzt. Die 18jährige Seminaristin Straßer wurde ebenfalls auf der Stelle getötet, eine andere Seminaristin namens Mohr wurde so schwer verletzt, daß sie bald darauf verstarb. Der Flieger wurde beschossen, entkam aber in südlicher Richtung.

Das Luftbombardement von Calais.

Nach einer Privatmeldung aus Calais ist die Kanonade gegen das Zeppelin-Schiff, das die Festung mit Bomben belegte, erfolglos geblieben. Umfassende Schanzarbeiten verhindern angeblich die Ausbeugung des Bombenbesandes. In einem Magazinraum wurden 7 Beamte durch ein einfallendes Zeppelingeßschiff getötet. Die antike Meldung verschweigt, welche Richtung der „Zeppelin“ nach dem Bombardement der Befestigungen genommen hat.

Französische Truppenverhebungen.

Wie die „Reichspost“ berichtet, melden Schweizer Wälder aus Frankreich, daß dort bedeutende Truppenverhebungen nach der italienischen Grenze hin stattgefunden. Besonders werden die Alpenländer wegzogen und nach dem Süden geschickt. Die Transporte werden nur bei Nacht bemerkt. Gleichzeitig ging ein Reservateler in alle Richtungen, der sie in die Lage setzt, strengere Maßnahmen gegen italienische Staatsangehörige in der Schweiz zu treffen, soweit sich solche noch in Frankreich befinden.

Aus dem Osten.

Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht

vom 19. März lautet: In den Karpaten im Raume bei Luptov und Smolnik lebhafter Geßköpfe. Ein auf den Höhen südwestlich Baigród angelegter Nachschießer der Russen wurde nach kurzem Feuerampie zurückgeschlagen. Starke feindliche Kräfte griffen vormittags unsere Stellungen nördlich Uzforspasses an. So wie am 14. d. M. wurden sie auch gestern unter erheblichen Verlusten abgewiesen.

In der Schlachtfeld in Südgalizien wurde vormittags erbittert gekämpft. Die zahlreichen Angriffe, die der Feind diesmal gegen die Mitte und den linken Flügel der Stellung richtete, scheiterten durchweg an der festen und standhaften Haltung unserer braven Truppen. Der Gegner erlitt schwere Verluste. Das Angriffsfeld ist bedeckt von Toten, 5 Offiziere und 500 Mann des Feindes wurden entworfen und gefangen.

In den Fronten in Westgalizien und Polen keine Veränderung.

Die Sicherstellung unserer Nahrungsmittelversorgung

Wie der Unterstaatssekretär Michaelis vom preussischen Finanzministerium Vertretern der Presse mitteilte, könne er, nachdem die Bestands-

aufnahme vom 1. Februar vorliege, die Versorgung des Konsums genau geregelt sei, sowie nachdem die Ueberzeugung der Einschränkung des Bedarfs auch in die weitesten Volkstretre gedungen sei, mit Bestimmtheit sagen, daß wir unbedingt mit unseren Vorräten bis zur nächsten Ernte, ja bis in den August hinein reichen würden. Wir hätten sogar noch einen Reservefonds von 20 Prozent des Bestandes. Des weiteren teilte der Unterstaatssekretär mit, daß mit dem 1. April d. J. die Möglichkeit der Selbstbewirtschaftung der Kommunalverbände auf Grund des 2. Absatzes der Bundesrats-Bestimmungen eintreten werde, und daß auch von diesem Zeitpunkt an eine Preisregelung erfolgen werde, die sowohl den berechtigten Forderungen der Produzenten wie der Konsumenten entsprechen werde.

Ueberflüssige Sorgen.

„Wolffs Bureau“ verbreitet folgende halbamtliche Mitteilung: Bei der Obersten Heeresleitung laufen zahlreiche Anregungen zum Schutz und Erhaltung kulturhistorischer Stätten und Kunstgegenstände ein, die beweisen, wie tief das Verständnis für alle diese kulturellen Fragen in unserer Volkssee wurzelt. Diefelben kulturellen Anschauungen finden wir aber auch im Heere verkörpert, das sich aus allen Bevölkerungsschichten zusammensetzt, im schönsten Sinn des Wortes ein Volksherr ist. Wo also der Feind nicht selbst seine Kulturdenkmäler zerstört, indem er sie als Raubgut oder als Kampfmittel benutzt, hat das deutsche Heer das Alteswürdige und das Künstlerische gesichert. So liegt der Fall vor, daß selbst im feindlichen Feuerbereich befindliche Kulturdenkmäler durch starke Holzverschlüsse aus eigener Initiative der Kommandostellen nach Möglichkeit vor dem feindlichen Feuer geschützt worden sind. So sind zum Schutz von Kunstgegenständen allgemeine gültige Verfügungen für das Heer erlassen worden. Auch sogenannte „Naturdenkmäler“ werden geschützt, soweit es die militärische Lage zuläßt.

Wir finden diesen halbamtlichen Bescheid auf höchst überflüssiges Beschlagen an die Presse der Obersten Heeresleitung außerordentlich höflich. Viel höflicher als viele halbamtliche und amtliche Bescheide auf sehr viel begründeteren und wichtigeren Anliegen als die mitschaffenden Sorgen. Hat unser Heer sich wirklich kein besseres Vertrauen verdient, als es sich in solchen zu Unrecht geäußerten Beschlüssen abgestandener Schlachtfelder ausdrückt? Ist es wirklich noch nötig, die Zeit unserer Obersten Heeresleitung mit dem Vortrag derartiger Ueberflüssigkeiten in Anspruch zu nehmen, die im Grunde auf unwichtigen Wirrreden hinauslaufen? Sind das wirklich die dringlichsten Sorgen der leitenden Dienstleiter?

Die deutschen Gefangenenzimmer machen den besten Eindruck.

Der schweizerische Nationalrat Eugler ist von seiner zweiten Reise durch neuere deutsche Gefangenenzimmer zurückgekehrt, die nach seiner Aussage den besten Eindruck auf ihn gemacht haben. Eugler spricht sich besonders lobend über die großartigen Maßnahmen gegen Missethäter aus, mit dem russische Gefangene in großer Anzahl eingetracht werden.

Die französischen Gefangenenzimmer — erträglich.

Nachdem kürzlich der Nationalrat Gustav Aber verschiedene Kriegsgefangenenlager in Frankreich besucht hat, sind jetzt von einem weiteren Abgesandten des internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf, Oberleutnant de Marval, weitere 17 französische Gefangenenzimmer besichtigt worden. Einem ausserordentlichen Bericht darüber ist zu entnehmen, daß fast überall Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, mit denen Marval sich vollständig frei unterhalten konnte, über die ihnen gewährte Behandlung sich nicht zu beklagen hatten. Die Behandlung sei menschlich, die Nahrung gut, zwar oft sehr einseitig, aber immer reichlich. Wenn auch jeder Komfort mangelte, so sei das Leben der Gefangenen doch erträglich, sogar verhältnismäßig angenehm. Die notwendige Einrichtung mancher Lazaretts in den Gefangenenzimmern